

Die Ganzhautbestrahlung wird in sechs Positionen im Stehen durchgeführt. Dabei können je nach Ausprägung der Krankheit täglich alle oder täglich die Hälfte aller Positionen bestrahlt werden. Einige Körperteile können in der stehenden Position nicht ausreichend mit Strahlendosis versorgt werden (z. B. Fußsohlen). Diese werden zusätzlich mit einer sogenannten Aufsättigungsbestrahlung behandelt.

## Unsere Kontaktdaten

Ambulanzzentrum des UKE  
Klinik und Poliklinik für  
Strahlentherapie und Radioonkologie

Haus Ost 26 (O26) Sockelgeschoss  
Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Telefon: 040 7410 - 53832

Fax: 040 7410 - 52846

E-Mail: [anmeldung.strahlentherapie@uke.de](mailto:anmeldung.strahlentherapie@uke.de)

## Ihre Ansprechpartnerinnen

### Dr. Andrea Baehr

Fachärztin für Strahlentherapie  
[a.baehr@uke.de](mailto:a.baehr@uke.de)

### Professor Dr. Cordula Petersen

Direktorin der Klinik für Strahlentherapie und  
Radioonkologie  
[Cor.petersen@uke.de](mailto:Cor.petersen@uke.de)

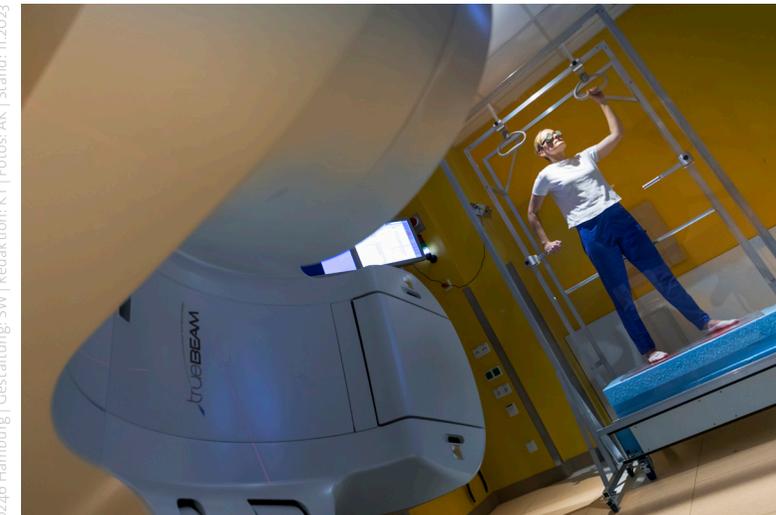
Sekretariat

Telefon: 040 7410 - 57351

Fax: 040 7410 - 56710



Strahlentherapie



Für Patient:innen

## Ganzhautbestrahlung bei kutanen Lymphomen

Impressum: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg | Gestaltung: SW | Redaktion: KT | Fotos: AK | Stand: 11.2023

In interdisziplinärer Zusammenarbeit  
Klinik für Dermatologie  
Ambulanzzentrum des UKE  
Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie



Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

## Liebe Patient:innen,

pro 100.000 Menschen erkrankt eine Person jährlich in Deutschland an einem Kutanen Lymphom, einer seltenen Form des Hautkrebses, bei der sich bestimmte Immunzellen unkontrolliert in der Haut vermehren. Besonders häufig kommen die Lymphome "Mycosis fungoides" und das "Sézary-Syndrom" vor.

Mittels individuell konzipierter Therapie, zu der auch die Ganzhautbestrahlung gehört, möchten wir Betroffenen zu neuer Lebensqualität verhelfen.

Mit diesem Flyer erläutern wir Ihnen den Ablauf einer Ganzhautbestrahlung. Und wir möchten Sie ermutigen, denn: Strahlentherapie erweist sich als besonders wirksam.

Wir wünschen Ihnen eine gute Genesung!

Ihre



Dr. Andrea Baehr  
Fachärztin für Strahlentherapie



Prof. Cordula Petersen  
Direktorin der Klinik für  
Strahlentherapie und  
Radioonkologie

## Bestrahlung ist ein Bestandteil der Therapie

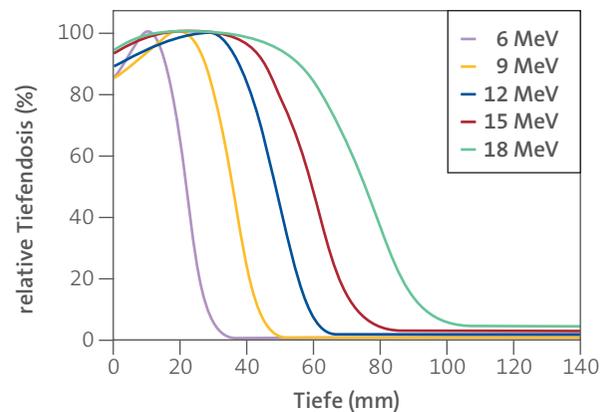
Jede Therapieempfehlung sprechen wir für die:den jeweilige:n Patient:in individuell und im interdisziplinären Team aus.

Die Bestrahlung einzelner Hautläsionen kann zeitgleich zur medikamentösen Behandlung erfolgen.

Bei Patient:innen, die unter laufender medikamentöser Therapie nicht oder nicht ausreichend ansprechen, ist die Bestrahlung besonders wirksam.

## Ablauf der Ganzhautbestrahlung

Die Bestrahlung der gesamten Hautoberfläche erfolgt mit Elektronen. Weil diese nur wenige Zentimeter in die Haut eindringen, wird die Strahlenwirkung auf die Hautoberfläche beschränkt. Die Therapie erfolgt stationär in unserer Klinik über einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen. So garantieren wir eine ausreichende Überwachung und Unterstützung bei der Hautpflege.



Darstellung der wirksamen Dosis (in %) von Elektronenstrahlung auf Hautlymphome. Die Wirksamkeit nimmt mit der Gewebetiefe (in mm) ab. Bei höheren Energien erreicht man in tiefen Geweben eine bessere Wirksamkeit.

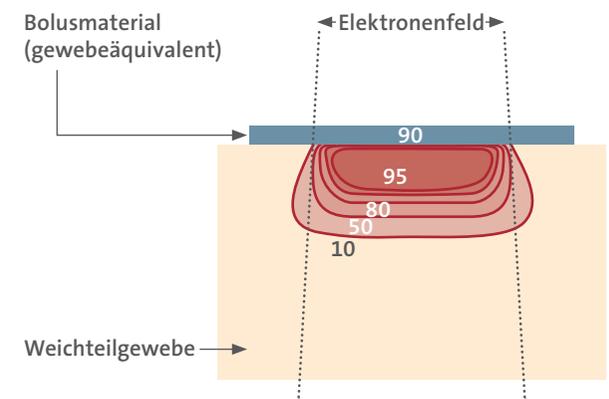
Die Nachsorge führt das Team der Klinik für Dermatologie gemeinsam mit dem Ambulanzzentrum des UKE durch.

## Ziel der Ganzhautbestrahlung

- Rückgang von Hautrötung, Schuppung, Entzündungen und Juckreiz im Rahmen der Erkrankung
- Zunahme von Lebensqualität
- Verbesserung der Blutparameter

## Gute Verträglichkeit

Die Bestrahlung der Haut wird in der Regel sehr gut vertragen. Häufige Nebenwirkung sind vorübergehende Schuppung und Rötung der Haut sowie Juckreiz. Darüber hinaus kann es zu einer Veränderung bestimmter Parameter des Blutbildes und einem Anstieg der Nierenretentionsparameter kommen. Da sich die Hautbarriere erneuert, ist auf eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme zu achten.



Das Elektronenfeld trifft zunächst auf ein Bolusmaterial, dann auf die Hautschichten. Dadurch kann an der oberen Hautschicht eine sehr wirksame Dosis (in % Wirksamkeit) erreicht werden.